

Dominik - voll bis zum Rand - aus Windelforum - Autor unbekannt
Original 05/2008 - verändert von Norbert Essip - 06/2022

Heute muss ich euch von der ungewöhnlichsten Familie erzählen, die ich je kennen gelernt habe. Naja, es ist keine große Familie, eine Mutter mit drei großen Jungs. Der älteste heißt Maik und fast 18 Jahre alt. Er geht mit mir in die gleiche Klasse und wir haben eigentlich lange Zeit nichts miteinander zu tun gehabt, bis wir eines Tages in der großen Pause ein etwas außergewöhnliches Gesprächsthema hatten. Maik und ein paar Freunde saßen zusammen und ich saßen auch dabei. Wir unterhielten uns halt, wie immer. Wir neckten die anderen weil sie lauter kindisches Zeug an ihren Rucksäcken hatten. Bunte Blumensticker und lauter so ein Zeug, außerdem hatten zwei, Daniel und Maik auch Baby-Schnuller an ihren Taschen hängen. Irgendwie kamen wir dadurch auf Kindheitserlebnisse zu sprechen und Daniel erzählte, dass er noch mit acht Jahren manchmal heimlich am Fläschchen des kleinen Bruder genuckelt habe. Jeder gab was zum Besten und so erzählte ich, dass ich irgendwann mit neun oder zehn Mal geträumt hatte, auf der Toilette zu sitzen und zu pinkeln. Als ich dann aufgewacht war, hatte ich ins Bett gepinkelt. Kaum hatte ich das erzählt, bestätigten mir beinahe alle in der Runde, dass ihnen das als Kind auch schon mal passiert sei. Maik hörte besonders interessiert zu wie mir schien. Dann war die Pause zu Ende und die nächste Stunde begann.

Ich hatte das Gespräch schon beinahe vergessen, als die letzte Stunde zu Ende war und wir alle unser Zeug zusammen packten, um nach Hause zu gehen. Plötzlich stand Maik vor mir und fragte "Hast Du vielleicht kurz noch Zeit?" Ich war überrascht. Doch da Maik mit seinen langen braunen Haaren und den dunklen Augen durchaus hübsch war, nickte ich ihm zu. "Naja, es ist wegen dem, was du vorher erzählt hast!" - "Was denn?" fragte ich. "Naja, dass mit dem ins Bett machen,... ich wollt fragen, also... ist dir das oft passiert?" Ich schaute ihn verblüfft an, aber da er so unschuldig und lieb dreinschaute, überraschte ich mich selbst und antwortete offen und ehrlich "Ja, als ich so sieben bis neun Jahre alt war, hab ich ziemlich oft ins Bett gepinkelt, aber heute passiert es eigentlich nur noch selten." - "Wie oft denn?" fragte das Maik neugierig. "Was geht dich das eigentlich an!?" erwiderte ich nun etwas entrüstet, denn mir war es nun doch ein wenig peinlich, was ich gerade offenbart hatte. "Mir passiert das auch noch!" sagt Maik und schaute mir fest in die Augen. "Du machst noch ins Bett!" fragte ich ungläubig. Maik nickte etwas verlegen. Für ein paar Sekunden herrschte Stille, die mir ewig erschien. Dann antwortete ich auf seine vorige Frage "Mir passiert es noch etwa ein bis zweimal im Monat, und dir?" - "Ich mach noch jede Nacht ein" sagte Maik leise. Doch als er sah, dass ich ihn anlächelte, war er erleichtert und lächelte zurück.

In den nächsten Wochen entwickelte sich eine engere Freundschaft zwischen Maik und mir. Wenn wir uns morgens trafen und niemand sonst dabei war, fragte ich ihn oft, ob er heute Nacht wieder viel eingenässt habe und Maik nickte anfangs. Nach ein paar Tagen erzählte er mir dann aber sogar offen, ob es viel oder wenig Pipi war. Dann nach etwa 10 Tagen hatte ich seit einiger Zeit wieder mal selbst ins Bett gepinkelt. Doch heute freute ich mich beinahe darüber. Ich wollte unbedingt Maik aufheitern und als ich ihn in der Schule traf, sagte ich ihm offen "Du Maik, ich hab heute Nacht ins Bett gepieselt!" Maik schaute mich so freudig an, wie noch nie zu vor. Er kam mit dem Gesicht nah zu meinem und flüsterte mir ins Ohr "Ich auch!" und drückte mir einen ganz leichten Kuss auf die Wange. Ich war wahnsinnig glücklich und beschloss noch mehr mit Maik zusammen zu sein und vielleicht auch etwas häufiger wieder ins Bett zu machen, denn unser kleines Geheimnis war einfach etwas, was uns ganz eng verband. So dauerte es nur drei Tage, bis ich nachts erneut einnässte und es Maik auch gleich am Morgen in der Schule stolz berichtete. Maik war nun recht offen und erzählte mir nun noch ein weiteres kleines Geheimnis,

was ich bisher nicht gewusst hatte "Du Toby, ich muss dir noch was erzählen!" - "was denn ?" - "Ich hab nachts im Bett noch Windeln an!" Wieder einmal schaute ich ihn überrascht an "Du meinst so richtige Pampers zum einmachen, wie sie Babys anhaben!" Maik nickte. "Das ist echt gut, weißt Du! Da wird nämlich das Bettzeug nicht so nass!"

Von nun an, berichtete mir Maik morgens immer, wie nass er seine Nachtwindel gemacht hatte. Er erzählte mir genau, wie viel Pipi in die Pampers gelaufen war, ob die Windel ausgelaufen war und wie nass das Bett und das Nachthemd geworden war. Zum Beispiel "Heute Nacht habe ich ganz viel gestrullert. Heute Morgen war im Bett ein großer nasser Fleck und das Nachthemd war ziemlich nass." Oder "Heute morgen hab ich einen kleinen nassen Streifen im Nachthemd gehabt, aber sonst ist alles in der Windel geblieben." Mit der Zeit wurde ich nicht nur neugierig, sondern ziemlich neidisch auf Maiks Nachtwindel und wünschte mir sehnlichst, auch eine zu tragen, vor allem, wenn ich morgens im nassen Bett aufwachte, was jetzt wieder ein bis zweimal in der Woche passierte. Deshalb wollte ich unbedingt mal bei Maik übernachten, weil ich hoffte, dort könnte ich eine Windel über Nacht tragen. Da ich aber nicht gleich mit der Tür ins Haus fallen wollte, schlug ich zunächst einmal vor, wir könnten doch an einem Nachmittag zu ihm nach Hause gehen, Musik hören oder so. Maik war etwas zurückhaltend bei dem Vorschlag, darum versuchte ich ihn zu ermuntern "Macht doch auch nichts, wenn ich deine Windeln sehe oder dein nasses Bett, ich weiß doch, dass du noch einnässt und ich mach schließlich auch noch ab und zu ein." - "Das ist es eigentlich nicht, Toby!" antwortete Maik und als ich ihn fragend ansah, ergänzte er "es ist, weil du es vielleicht etwas komisch finden würdest, bei uns zu Hause!" - "Wieso denn das?" fragte ich, immer noch völlig ratlos, was er meint. "Also..." setzte Maik an "also gut... vielleicht ist es besser, ich erzähl's dir einfach, vielleicht verstehst du es ja, aber du darfst niemand was erzählen." Natürlich schwor ich, dicht zu halten. "Also pass auf, ich hab noch zwei Brüder und wir wohnen bei meiner Mutter. Meine Eltern haben sich vor einigen Jahren schon getrennt. Naja, ich glaube daran liegt es auch, dass wir alle noch nicht trocken sind. Also meine Brüder tragen auch noch Windeln. Norbert ist 14 und trägt noch Tag und Nacht Pampers. Er macht nicht nur Pipi in die Windel, sondern auch noch das große Geschäft. Mein Bruder Flori ist 16 Jahre alt und nässt noch Tag und Nacht ein. Nur tagsüber geht er für das AA aufs Töpfchen." Ich hörte gebannt zu und sagte schnell dazwischen "aber das macht doch nichts, die sind halt auch noch jünger als du!" - "Wart halt ab, es geht ja noch weiter!" sagte Maik "also bei uns stehen deshalb immer Windeln rum, in allen Größen. Wir haben uns halt angewöhnt, dass es ziemlich bequem ist, wenn man zum Pinkeln nicht auf's Klo muss, sondern es einfach reinlaufen kann. Deshalb zieh ich mir auch oft ne Pampers an, wenn ich von der Schule komm und trage sie den Nachmittag über und wenn ich muss, pischer ich einfach rein." - "Und deine Mutter findet das OK?!" fragte ich, doch Maik setzte fort "Die findet das auch gut und trägt seit einiger Zeit auch selbst große Erwachsenenwindeln, damit sie nicht zum Pinkeln auf die Toilette muss." Jetzt starrte ich Maik tatsächlich nur noch mit offenem Mund an. "Abgefahren!" sagte ich, aber in einem Tonfall, der durchaus Zustimmung signalisierte und gleich setzte ich noch hinzu "Das find ich echt cool!"

Einen Tag später hatte sich Maik endlich durchgerungen und lud mich zu sich nach Hause ein. Nach der Schule gingen wir zu ihm. Er wohnt mit Mutter und jüngeren Geschwistern in einer großen Eigentumswohnung in einem Mehrfamilienhaus. Als sie aufschloss und wir im Flur unsere Schuhe auszogen, hörte ich, dass in der Küche gewerkelt wurde und die Mutter rief schon Hallo. Wir gingen hinein und in die Küche. Dort stand Maiks Mutter, eine schlanke, etwa 35 jährige Frau, mit schulterlangen braunen Haaren. Sie trug eine Bluse und eine weiße Leggings und der sich deutlich eine dicke Pampers abzeichnete. Sie begrüßte uns und lächelte mich freudig an. Dann wandte sie sich ihrem Sohn zu "Willst du dich noch windeln vor dem

Mittagessen, mein Schatz!" Maik schaute etwas verschmitzt und sagte in einem vorwurfsvollen Ton "aber Mama!" - "Was ist denn mein Schatz, ich denke Toby weiß, dass du noch Windeln trägst. Außerdem hab ich ja schließlich auch welche an." Sie klopfte sich demonstrativ auf ihren dicken Po und ich hörte ein Knistern. "Jetzt geh schon und biete deinem Schulkameraden ruhig auch eine an!" Wir gingen in Maiks Zimmer, das aussah, wie ein ganz normales Zimmer einer Jugendlichen, mit den üblichen Postern von Popstars an der Wand. Allerdings mit dem Unterschied, dass neben dem Bett ein großes Windelpaket stand und außerdem Maiks Nachthemd mit einem großen Fleck über dem Schreibtischstuhl hing. Ich war verlegen und aufgeregt zugleich und hoffte, dass Maik mir auch eine Windel anbieten würde. Er ging zu dem Paket und zog zu meiner großen Erleichterung zwei Pampers aus dem Karton. Dann zog er sich die Hose runter und den Schlüpfel. Das T-Shirt war lang, so dass ich nicht viel sah. Er faltete die Pampers auseinander und schob sie sich zwischen die Beine. Blitzschnell zog er die Enden nach oben und befestigte die Klebebänder auf der Vorderseite der Windel. Dann stand er vor mir und streckte mir die zweite Windel entgegen. Ich zögerte und nahm die Pampers. "Ich weiß aber nicht, ob ich das anlegen kann!" sagte ich verlegen. "Ist ganz einfach, schau mal!" mit diesen Worten schob er das T-Shirt hoch und ich konnte die gewinkelte Taille sehen. Da ich immer noch zögerte, sagte er beinahe mütterlich "also komm, zieh die Hose runter, ich helfe dir!" Ich knöpfte die Jeans auf und schob verlegen Hose und Unterhose nach unten. Ich erschauerte, als ich plötzlich die weiße Windel zwischen den Beinen spürte. Ich roch das frische Plastik und spürte den sanften Druck von Maiks Hand zwischen den Beinen. "Jetzt helf mal mit" sagte Maik und deutete mir an, ich solle das Vorderteil der Windel nach oben ziehen. Ich tat es und schon klebte Maik mir die Pampers zu und sie saß wirklich perfekt um meine Hüften. Allerdings bekam ich meine enge Jenas nicht über die dicke Windel (ich hatte auch einen harten Penis) und Maik lieh mir eine von seinen weiten Jogginghosen und zog sich selbst die andere an. "Mit den Jogginghosen ist es bequemer über dem dicken Windelpopo und außerdem können die auch nass werden, ohne dass es was ausmacht."

Gewinkelt gingen wir in die Küche zurück, wo Maiks Mutter immer noch kochte. "Na also!" sagte sie bestätigend, als wir hineingewatschelt kamen. Dann klingelte es und als Maiks Mutter öffnete kamen Flori und Norbert nach Hause. Die beiden kamen auch in die Küche und begrüßten mich, als Maik mich ihnen vorstellte. Norbert wollte sich schon zum Essen an den Tisch setzen, aber ihre Mutter meinte, sie müsse erst schauen, ob er gewickelt werden müsse. Sie zog Noras Stretchhose runter und einen Windel kam zum Vorschein. Diese hing schon schwer zwischen den Beinen und war erkennbar nass. Vorne wo der Penis drin lag, da war alles ganz gelb. Mich erstaunte es, wie offen Norbert es auch erkennen ließ, das er beinahe einen Harten zu geben schien. - Maiks Mutter öffnete die Windel und ich konnte deutlich Norberts nasses Saugpolster und auch sein Glied erkennen. Dann bekam der Junge erste Mal eine frische Windel angelegt. "Bist du auch nass, Flori!?" fragte Maiks Mutter, doch Flori schüttelte den Kopf "Bin noch trocken!" rief er laut und rutschte auf dem Küchenstuhl hin und her. "Na dann können wir ja Mittagessen! Setz dich Toby!" Wir setzten uns alle auf die Stühle und Maiks Mutter brachte den Topf mit der Soße. Dann trug sie auch den Spaghetti-Topf her, blieb aber kurz vor dem Tisch stehen. "Hunger, hunger!" rief Flori laut, aber Maiks Mutter blieb stehen und sagte "Jetzt wart halt kurz, die Mama muss kurz Pipi in die Windel machen!" Mit diesen Worten grätschte sie ein wenig die Beine und ließ es einfach laufen, während wir still warteten. Man konnte es sogar plätschern hören, als die Frau ihren Struller in die Windel pischerte. Als sie fertig war, stellte sie die Nudeln hin und setzte sich mit ihrer patschnassen Windel an den Tisch und lächelte mich an "Wenn du pischern musst, dann mach ruhig auch in deine Pampers! Bei uns musste nicht aufs Klo gehen" Wir hauten kräftig rein, denn nach der Schule hatten wir alle Hunger. Doch ganz plötzlich hörte Norbert auf zu essen und ging auf der Küchenbank in die

Hocke und drückte. "AA!" sagte er laut und grinste, als er eine dicke Wurst in die Windel befördert hatte und sich selig auf den Haufen setzte. Ich war perplex, aber ihre Mutter aß weiter, als wenn nichts gewesen wäre. Nach dem Essen saßen wir noch am Tisch und Maik zog seine Beine an. "Ich mach jetzt Pipi!" kündigte er an und ließ einen Bach kräftig in die Windeln laufen. "Uh ist das warm!" sagte er und alle lachten. "Machst du auch noch in die Pampers!" sagte Flori vorlaut zu mir und ich lief ein wenig rot an. Doch Flori war es überhaupt nicht peinlich. Er stand auf, lief in die Mitte der Küche, grätschte die Beine und rief laut "Pipi!" Alle schauten ihm zu, während er sich nass machte. Und plötzlich spürte auch ich, dass ich Pipi musste. Ich fasste mir ein Herz und strullerte einfach in die Hose, allerdings ohne das so laut anzukündigen. Flori dagegen war überhaupt nicht schüchtern, zog seine Hose aus, so dass er nur noch in der nassen Pampers vor uns stand und sagte "Mama, ich muss auch AA!" Daraufhin machte die Mutter ihrem Sohne die Windel ab. Ich dachte, Flori würde nun auf's Klo gehen, aber er hockte sich einfach mit nacktem Windel-Popo mitten auf den Küchenboden und presste seinen Stinker einfach aus dem Po auf die Windel. Ich war angeregt von dem Jungen, der sein AA einfach rausdrückte und ließ selber noch mehr Pipi in die Windeln laufen. Und zu meiner Freude, alle hatten wohl gerade nicht nur einen Harten bekommen (außer die Mutter natürlich!) sie alle massierten sich ihren Penis durch die Windel ab. In der ganzen Küche roch es nach den großen Geschäften, was nun alle in ihre Windel gemacht haben. Maiks Mutter stand auf und verließ gerade die Küche. Dabei konnte ich erkennen, dass ihre Leggings bereits zwei große feuchte Streifen aufwies. Sie musste während des Essens noch mehr eingenässt haben. "Bist Du auch schon nass?" fragte mich Maik und lachte fröhlich, als ich nickte. Ohne weitere Worte verließen auch wir die Küche. In seinem Zimmer angekommen, bat mich Maik das ich auch noch einen Stinker in die Windel absetzen sollte. Was ich gerne tat... und danach, da kümmerten wir uns mehr darum, das wir uns befriedigten...